



### **Stellungnahme der Schulabteilung des Bistums Osnabrück auf die Aktion #Outinchurch**

Im Rahmen der Initiative „#outinchurch“ sowie einer Fernsehdokumentation am 24.01.2022 haben sich 125 queere Menschen in der katholischen Kirche geoutet und ihre Situation beschrieben, die häufig von der Angst geprägt ist, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, wenn ihre sexuelle Orientierung und Lebensweise bekannt wird. Thematisiert wurde in diesem Zusammenhang auch die Praxis der Vergabe und des Entzugs der Missio Canonica, der Beauftragung der Religionslehrer:innen durch den Bischof.

Die Missio Canonica ist Ausweis der fachlichen Befähigung, erworben durch Studium und Vorbereitungsdienst, und zugleich Vertrauenserklärung der Kirche für den Dienst als Religionslehrer:in. Verliehen vom Bischof sagt die Missio den Religionslehrer:innen die Unterstützung der Gemeinschaft der Gläubigen zu. Diese Unterstützung soll den Religionslehrer:innen Mut und Kraft geben für ihren Dienst. Ohne Angst, die Missio zu verlieren, können Religionslehrer:innen das Evangelium im Raum der Schule für Schüler:innen glaubwürdiger erfahrbar machen.

Im Bistum Osnabrück bietet die Missio-Ordnung von 2018 daher keine Begründung mehr, die Missio aufgrund der Lebensführung zu verweigern oder zu entziehen. Bereits in den zwei Jahrzehnten zuvor wurde wegen einer Wiederheirat, einer gleichgeschlechtlichen Zivilehe oder Transsexualität keine Missio entzogen oder nicht verliehen.

Doch diese diözesane Praxis ist nicht ausreichend, da sie deutschlandweit uneinheitlich ist. Einzelfallregelungen sind keine Lösung, weil sie Unsicherheiten und Ängste auf Seiten künftiger und jetziger Lehrkräfte nicht beseitigen und Machtmissbrauch Vorschub leisten. Wie in der Dokumentation gezeigt, haben queere Menschen Angst, die Missio entzogen zu bekommen.

Wir stimmen daher dem Bischof zu: „Es ist dringend notwendig, für alle Seiten verlässliche Lösungen zu finden. Daran arbeitet der Reformprozess Synodaler Weg. Diese Fragen werden dort auf systemischer Ebene bearbeitet und in diese Woche bei der 3. Vollversammlung in Frankfurt in die Diskussion gegeben. So soll eine Verbesserung der derzeit mehr als unbefriedigenden Situation aktiv vorangetrieben werden.“ Dies muss aus unserer Sicht auch zur Veränderung der Grundordnung führen und der Missio-Rahmenordnung auf Ebene der Bischofskonferenz. Denn, so der Bischof weiter, „die Grundbotschaft der Kirche ist Gottes vorbehaltlose Liebe für alle Menschen – in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit. Das muss auch für alle Beziehungen gelten, sofern sie von Liebe und gegenseitiger Achtung getragen sind.“

*Viele Grüße aus der Schulabteilung!*

Hildesheim, 4. Februar 2022

Liebe Religionslehrkräfte im Bistum Hildesheim!

Gern schließen wir uns als Schulabteilung bzw. Hauptabteilung Bildung des Bistums Hildesheim der Stellungnahme unserer Kolleg:innen in Osnabrück an. Auch unser Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ hat sich mehrfach öffentlich mit allen queeren kirchlichen Mitarbeiter:innen des Bistums Hildesheim solidarisch gezeigt und betont, dass die katholische Kirche jedem Menschen Heimat biete. In der von der Initiative #OutInChurch ausgelösten Debatte sprach er sich öffentlich mehrfach dafür aus, das kirchliche Arbeitsrecht zu verändern, damit Mitarbeitende der Kirche eine homosexuelle Orientierung nicht weiter verheimlichen müssen. Mit deutlichen Worten richtete sich darüber hinaus sein Generalvikar Martin Wilk in einem Schreiben vom 31. Januar an alle kirchlichen Mitarbeiter:innen des Bistums Hildesheim. Darin heißt es unmissverständlich: „Mir ist wichtig, dass Sie alle wissen: Mitarbeitende in unserem Bistum müssen aufgrund ihrer sexuellen Identität keine arbeitsrechtlichen Konsequenzen fürchten.“ Mit Blick auf die 125 in OutInChurch geschilderten Berichte queerer kirchlicher Mitarbeiter:innen, unter denen bekanntlich auch Religionslehrkräfte sind, schrieb der Generalvikar: „Dass Menschen im Dienst unserer Kirche aus Sorge um ihren Arbeitsplatz zu einem Versteckspiel gezwungen werden, ist unhaltbar.“ Ausdrücklich weisen auch wir von der Bildungsabteilung darauf hin, dass Religionslehrer:innen im Bistum Hildesheim aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, einer gleichgeschlechtlichen Zivilehe oder einer Wiederheirat nicht befürchten müssen, dass ihnen die Missio entzogen oder nicht verliehen wird. Auch im Bistum Hildesheim verstehen wir unter der Missio canonica die Vertrauenserklärung der Kirche an die gesendeten Religionslehrkräfte, die ihnen Mut und Kraft geben soll für ihre anspruchsvolle und unschätzbar wertvolle Aufgabe, Kinder und Jugendliche im Auftrag ihrer Kirche religiös zu bilden und dabei Brücken zu bauen zur Glaubensgemeinschaft der Kirche.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihre

Dr. Jessica Griese, Dipl. Theol. Renate Schulz, Dipl. Theol. Clemens Kilian, PD Dr. Jörg-Dieter Wächter, Hauptabteilung Bildung im Bischöflichen Generalvikariat Hildesheim